



Geleitwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir freuen uns, Ihnen den Qualitätsbericht der AHG Klinik Waren für das Jahr 2010 vorlegen zu können. Auf diesem Weg wollen wir Ihnen die Leistungsfähigkeit und Leistungsqualität unserer Klinik näher bringen und transparent darstellen. Ein Höchstmaß an Behandlungsqualität und Patientenzufriedenheit ist unser erstes Ziel. Darum haben wir uns in der AHG Klinik Waren dazu entschlossen, unser Haus – neben den obligatorischen Qualitätssicherungsprogrammen der Renten- und Krankenversicherer – auch nach den strengen Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Rehabilitation e.V. (DEGEMED), zertifizieren zu lassen.

In diesem Qualitätsbericht sind die aktuellen Schwerpunkte der klinischen, therapeutischen und pflegerischen Kompetenz der AHG Klinik Waren dokumentiert. Er zeigt: Unser Haus ist eine innovative, am Wohl der Patienten und an den Interessen der Kostenträger orientierte Rehabilitationsklinik, die sich gleichermaßen für die Gesundheit und das Wohlbefinden ihrer Mitarbeiter einsetzt und ein konstruktives und wertschätzendes Arbeitsklima fördert.

Wir wollen Ihnen mit diesem Bericht eine Informations- und Entscheidungshilfe an die Hand geben. Zum besseren Verständnis und zur besseren Lesbarkeit haben wir diesen Qualitätsbericht in zwei Teile gegliedert: Der erste Teil (Kapitel 1) bietet Ihnen Informationen zur Klinik sowie zum Behandlungs- und Rehabilitationskonzept. Im zweiten Teil (Kapitel 2 bis 5) haben wir uns bewusst an den Vorgaben orientiert, die vom Gesetzgeber für Akutkrankenhäuser erarbeitet worden sind. Die hier zusammengestellten Zahlen, Daten und Fakten geben einen tieferen Einblick für Experten und alle, die sich ein intensiveres Bild unseres Hauses machen wollen.

Dieser Qualitätsbericht wird künftig jährlich aktualisiert erstellt und weiterentwickelt. Wir stehen Ihnen darüber hinaus gern mit ergänzenden Informationen und natürlich auch für Anregungen zur Verfügung.

Aus Gründen der Übersichtlichkeit und Lesbarkeit verwendet der Bericht nur die männliche Schreibweise.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre.

Dr. med. Otmar Kristof
Chefarzt

Birgit Neudert
Verwaltungsdirektorin





Inhaltsverzeichnis

GELEITWORT	3
Liebe Leserin, lieber Leser,	3
1 REHABILITATION – KONZEPTE, ERGEBNISSE, ENTWICKLUNGEN	7
1.1 Die Klinik	7
1.1.1 Lage der Klinik und Ausstattung	7
1.1.2 Träger der Einrichtung und Hauptbeleger	8
1.1.3 Beleger, Zulassungen und Verträge	8
1.2 Das Behandlungs- und Rehabilitationskonzept	9
1.2.1 Qualitätsverständnis	10
1.2.2 Leistungsspektrum/Therapie- und Rehabilitationsangebote	11
1.2.3 Rehabilitationskonzepte	11
1.2.4 Besondere Betreuungsstrukturen	12
1.2.5 Ergebnisqualität	13
1.2.6 Fallzahl behandelter Patientinnen und Patienten	14
1.2.7 Weiterentwicklung der Rehabilitationskonzepte	14
1.2.8 Zertifizierung	14
2 DOKUMENTATION – ZAHLEN, DATEN, FAKTEN	15
2.1 Mitarbeiter und medizinisch-technische Leistungen	15
2.1.1 Mitarbeiter (therapeutisch med. Bereich)	15
2.1.2 Medizinisch-technische Leistungen und apparative Versorgung	16
2.1.3 Medizinische Notfallversorgung	16
2.2 In der Klinik behandelte Krankheitsbilder	17
2.2.1 Hauptdiagnosen	17
2.2.2 Nebendiagnosen	18
2.2.3 Kombination von Haupt- und Nebendiagnosen	18
2.2.4 Sozialmedizinische und Soziodemographische Merkmale der Patienten	19
2.2.5 Therapeutische Leistungen	21
3 QUALITÄTSPOLITIK UND QUALITÄTSSICHERUNG	22
3.1 Qualitätspolitik der Einrichtung	22
3.1.1 Strategische und operative Ziele	23
3.1.2 Umsetzung von Leitlinien	23
3.1.3 Umsetzung spezifischer rechtlicher Anforderungen	23
3.2 Qualitätssicherung für die Einrichtung	25
3.2.1 Internes Qualitätsmanagement	25
3.2.2 Qualifizierung der Mitarbeiter	26
3.2.3 Externe Qualitätssicherung	27
3.2.4 Ergebnisse der internen Qualitätssicherung	30
3.2.5 Weiterentwicklung von Versorgungskonzepten	32
4 AKTIVITÄTEN UND VERANSTALTUNGEN	33
4.1 Vermittlung von Konzepten und Erfahrungen	33
4.2 Sonstige Aktivitäten der Einrichtung	36
5 AKTUELLES UND AUSBLICK	37
6 GLOSSAR	38
7 IMPRESSUM	42



1 Rehabilitation – Konzepte, Ergebnisse, Entwicklungen

1.1 Die Klinik

Die AHG Klinik Waren (Müritz) hat den Betrieb als Klinik für psychosomatische Rehabilitation und Verhaltensmedizin Anfang September 2000 aufgenommen. Sie versteht sich als eine regional und überregional tätige Spezialeinrichtung zur Behandlung psychischer und psychosomatischer Erkrankungen.

1.1.1 Lage der Klinik und Ausstattung

Die AHG Klinik Waren liegt am Rande des Luftkurortes Waren, 90 km südlich von Rostock und 160 km nordwestlich von Berlin. Die Lage auf dem Nesselberg ermöglicht den Blick auf die Feisneck und die Müritz, den größten Binnensee Deutschlands. Die Stadt Waren, Zentrum der Mecklenburgischen Seenplatte mit historischer Altstadt und reizvollem Hafen, ist zu Fuß in zehn Minuten von der Klinik aus zu erreichen. Weitere Seen in unmittelbarer Nähe der Klinik und im Stadtgebiet (Herrensee, Tiefwareensee) laden zu abwechslungsreichen Spaziergängen ein. Der nahe gelegene Müritz-Nationalpark ermöglicht ausgedehnte Wanderungen und Fahrradtouren in faszinierender und in weiten Teilen noch sehr ursprünglicher Natur.

Entsprechend dem breiten therapeutischen Angebot verfügt das Haus über großzügige Räumlichkeiten und ist technisch auf dem neuesten Stand. Für die Behandlung stehen zur Verfügung:

- Einzelgesprächs- und Gruppenräume
- Sport- und Gymnastikräume
- eine große Sporthalle und ein Außensportplatz
- ein Bewegungsbad mit Saunabereich
- die Medizinische Trainingstherapie (MTT) inklusive Ergometertraining
- Einzelbehandlungsplätze für Physiotherapie, Ergotherapie, Ernährungs- und Sozialberatung
- ein Computerkabinett
- eine Lehrküche
- ein klinikeigener Kindergarten zur Betreuung von Begleitkindern

Anzahl der Behandlungsplätze zum 31.12.2010

Die Klinik hält 200 Behandlungsplätze in Einzelzimmern sowie einigen Doppelzimmern für Paare vor. Die Zimmer weisen eigene Dusche und WC, eigenen Farbfernseher und separates Telefon auf. Alle Zimmer sind behindertene geeignet, ein Zimmer ist behindertengerecht ausgestattet. Als spezielles Angebot wird in der AHG Klinik Waren die Mitaufnahme von Begleitkindern für Eltern, die die häusliche Betreuung ihrer Kinder während der Rehabilitationsmaßnahme nicht gewährleisten können, angeboten. Die Begleitkinder werden in einem klinikeigenen Kindergarten durch 3 ausgebildete Erzieherinnen betreut. Mütter mit mehr als einem Begleitkind erhalten zwei Zimmer mit Verbindungstür, Paare (nach Vorabsprache) haben die Möglichkeit ein Appartement zu nutzen.



1.1.2 Träger der Einrichtung und Hauptbeleger

Die Fachklinik Waren GmbH gehört zur Allgemeinen Hospitalgesellschaft (AHG AG) mit Sitz in Düsseldorf. Seit mehr als 35 Jahren betreibt die AHG AG Rehabilitationseinrichtungen in den alten und seit 1991 auch in den neuen Bundesländern. Die Indikationsschwerpunkte liegen dabei in der Rehabilitation von Alkohol- und Medikamentenabhängigen, in der Psychosomatischen Rehabilitation, der Soziotherapie, der Drogentherapie, der Orthopädischen und Rheumatologischen Rehabilitation, der Kardiologie, der Neurologie und der Rehabilitation von Kindern und Jugendlichen. Die AHG AG betreibt 45 Kliniken und Therapiezentren mit ca. 4500 Behandlungsplätzen.

1.1.3 Beleger, Zulassungen und Verträge

Die AHG Klinik Waren ist eine Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtung im Sinne des §111 SGB V. Die Klinik wird von allen Rentenversicherungsträgern, von den gesetzlichen Krankenkassen sowie von privaten Krankenversicherungen und Sozialhilfeträgern belegt. Die Klinik ist beihilfefähig und hat die Anerkennung als gemischte Krankenanstalt. Hauptbeleger ist die Deutsche Rentenversicherung Bund (DRV Bund).

Es bestehen 2 Verträge im Rahmen der Integrierten Versorgung, Vertragspartner sind als Kostenträger die Techniker Krankenkasse Hamburg und als Vorbehandler das Universitätsklinikum Rostock bzw. die Helios-Kliniken Schwerin. Hierbei wurde je eine Komplexpauschale für die Behandlung von Patienten mit schwerer depressiver oder schwerer schizophrener Erkrankung (Kategorie A) und eine für die Behandlung von Patienten mit mittelschwerer depressiver oder mittelschwerer schizophrener Erkrankung (Kategorie B) vereinbart.

Es besteht ein Kooperationsvertrag zwischen der DRV Nord, dem BfW Stralsund und der AHG Klinik Waren. Bei entsprechender Indikation können in unserer Klinik behandelte Patienten der DRV Nord zur Einschätzung des beruflichen Leistungsvermögens zwei-, bis dreitägige Belastungserprobungen in der Warener Außenstelle des BfW Stralsund absolvieren.

Um die langfristige Wirksamkeit von Reha-Maßnahmen zu verbessern, werden in der AHG Klinik Waren auch ambulante Therapien im Rahmen der intensiven Rehabilitationsnachsorge (IRENA) der Deutschen Rentenversicherung Bund durchgeführt. Die Abteilung Physiotherapie behandelt auch externe Patienten auf Rezeptbasis.

1.2 Das Behandlungs- und Rehabilitationskonzept

Die AHG AG hat es sich seit 35 Jahren zur Aufgabe gemacht, chronisch kranke Menschen wirkungsvoll zu behandeln und ihnen so zu ermöglichen, aktiv am Leben teilzunehmen. Entsprechend dem Grundsatz der ganzheitlich orientierten Verhaltensmedizin ist es dabei das Ziel, Patienten zu Experten ihrer eigenen Gesundheit zu machen.

Die ganzheitliche Behandlung in unserer Klinik basiert auf einem integrativ-verhaltenstherapeutischen Ansatz, der medizinische und psychologische Maßnahmen gleichermaßen berücksichtigt. Dabei wird dem für psychosomatische Störungen kennzeichnenden Zusammenwirken der verschiedenen Krankheitsbedingungen in enger interdisziplinärer Kooperation Rechnung getragen. Insgesamt strebt die AHG Klinik Waren unter dem Begriff Verhaltensmedizin an, relevante aktuelle Erkenntnisse der biomedizinischen Forschung und der Verhaltenswissenschaften für eine effektive Behandlung der Patienten zu nutzen und zu integrieren. Während der stationären Behandlung werden die Patienten dazu motiviert, zu Experten ihrer eigenen Problematik zu werden und Selbstverantwortung zu übernehmen, um über selbstkontrollierte korrigierende Erfahrungen gewünschte Veränderungen herbeiführen zu können.

Mit folgenden typischen verhaltenstherapeutischen Interventionsstrategien können im therapeutischen Prozess gleichzeitig mehrere Ziele angestrebt werden:

- Gezielte Intervention zur Reduktion von Problemverhalten und/oder Symptomen
- Aufbau bzw. Ausbau von Alternativverhalten
- Übende Verfahren zur Überwindung von Defiziten, insbesondere im sozialen und interaktionellen Verhalten
- Systematischer Aufbau der Selbsthilfekompetenz



1.2.1 Qualitätsverständnis

Die Mitarbeiter der AHG-Gruppe haben sich selbst hohe Maßstäbe gesetzt, die sich in den Grundsätzen der Unternehmensphilosophie widerspiegeln:

Unsere Aufgabe ist Gesundheit

Wir erfüllen mit unserer gemeinsamen Arbeit den Versorgungsauftrag der Leistungsträger und Zuweiser. Im Mittelpunkt steht das individuelle Wohl jedes einzelnen Patienten, der von uns zum Experten seiner eigenen Gesundheit gemacht wird.

Wir arbeiten kundenorientiert

Unser Erfolg beruht auf dem Vertrauen unserer Kooperationspartner und unserer Patienten in die verantwortungsvolle und zielgerichtete Förderung jedes Einzelnen.

Wir führen zielorientiert

Die Führungskräfte unserer Kliniken und Therapiezentren haben eine weitgehende unternehmerische Verantwortung im Rahmen der zentralen Vorgaben des Gesamtunternehmens.

Unser Ziel ist der Ausbau unserer starken Marktposition

Die Rehabilitationsmedizin hat in unserem Gesundheitssystem die Kompetenz für die chronischen Krankheiten. Wir haben auch unter schwierigen Bedingungen konsequent den Weg der Ressourcenoptimierung und zielgerichteten Erweiterung der geschäftlichen Tätigkeit fortgesetzt.

In unserem Unternehmen arbeiten Menschen für Menschen

Unsere Mitarbeiter sind unser wichtigstes Kapital. Grundlage der Behandlungserfolge sind Qualität und Erfahrung ebenso wie konzeptionelle und personelle Kontinuität.

Unser Ziel ist Wertschöpfung

Durch konsequente Kundenorientierung, permanent weiterentwickelte Behandlungskonzepte und qualifizierte Beschäftigte sichern wir nicht nur den ökonomischen Erfolg des Unternehmens, sondern tragen gleichzeitig zur Lösung individueller und gesellschaftlicher Herausforderungen im Sinne einer verantwortlichen Corporate Governance bei.

1.2.2 Leistungsspektrum/Therapie- und Rehabilitationsangebote

Die AHG Klinik Waren gewährleistet ein breites Spektrum an Therapieangeboten.

Die kognitive Verhaltenstherapie bildet die Grundlage der Einzel- und Gruppenpsychotherapie.

Es gibt Indikative Gruppen zu Angststörungen, Depressionen, chronischem Schmerz, Mobbing, schweren Störungen der Gefühlsregulation, Essstörungen, Trauerbewältigung, Raucherentwöhnung sowie zu Problemen in der Kindererziehung.

Weitere therapeutische Elemente sind:

- Entspannungsverfahren (Progressive Muskelentspannung, Atemtherapie, Tai Chi)
- Soziotherapie mit Sozialberatung, Berufsberatung und Nachsorgeplanung
- Gesundheitstraining, Vorträge zu Gesundheitsfragen
- Ergotherapie und Gestaltungstherapie
- Sport- und Bewegungstherapie
- Physiotherapie
- Ernährungsberatung und Lehrküche.

Die medizinische Notfallversorgung ist durch ständige Präsenz von Pflegekräften und ärztlichem Bereitschaftsdienst jederzeit gewährleistet.

1.2.3 Rehabilitationskonzepte

Die AHG Klinik Waren verfügt für die häufigsten Erkrankungen über speziell abgestimmte Rehabilitationskonzepte, die übereinstimmend mit den hohen Anforderungen der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Rehabilitation e.V. (DEGEMED) erstellt worden sind. Sie dienen als Grundlage für einen Therapieplan, der individuell auf die Bedürfnisse der einzelnen Patienten zugeschnitten wird.

Wir behandeln Patienten mit depressiven Störungen, Angst- und Zwangsstörungen, Erschöpfungssyndromen, Anpassungsstörungen einschließlich posttraumatischer Belastungsstörungen, somatoformen Störungen aller Organsysteme, Schmerzsyndromen, Konversionsstörungen, Essstörungen (Bulimie und binge-eating-disorder), Schlafstörungen, psychosomatischen Erkrankungen im engeren Sinne, sexuellen Funktionsstörungen, Persönlichkeitsstörungen und Störungen der Impulskontrolle.

Als spezielles Angebot wird in der AHG Klinik Waren die Mitaufnahme von Begleitkindern für Eltern, die die häusliche Betreuung ihrer Kinder während der Rehabilitationsmaßnahme nicht gewährleisten können, angeboten.



Nicht aufnehmen können wir Patienten unter 16 Jahren, Patienten mit akuter Suizidgefährdung, mit akuter psychotischer bzw. hirngorganischer Beeinträchtigung, mit fortbestehender Substanzabhängigkeit.

Therapeutische Schwerpunkte bestehen in der Behandlung von Patienten mit chronischen Schmerzstörungen, Patienten mit Mobbing Erfahrungen, Patienten mit Essstörungen sowie von Patienten nach einfacher Traumatisierung (Typ I-Trauma) bzw. mehrfacher und komplexer Traumatisierung (Typ II-Trauma; Diagnose häufig auch Borderline-Störung), Patienten mit chronischen Depressionen. In diesen Behandlungsschwerpunkten werden jeweils eine spezifische Einzeltherapie, eine entsprechende verhaltenstherapeutische Gruppe (Schmerzbewältigungsgruppe, Mobbinggruppe, Gefühlssteuerungstraining, Essstörungsgruppe) und weitere ergänzende Therapiebausteine angeboten.

1.2.4 Besondere Betreuungsstrukturen

Die AHG Klinik Waren möchte allen Patienten die bestmögliche Behandlung bieten. Das bedeutet, dass wir auch auf die Bedürfnisse geh- und sehbehinderter Patienten gut eingestellt sind. Bei Verständigungsschwierigkeiten können Mitarbeiter mit englischen, russischen und arabischen Sprachkenntnissen hinzugezogen werden.

Mit einer Vielzahl von Maßnahmen unterstützt die AHG Klinik Waren über die stationäre Behandlung hinaus den Weg zurück in Alltag und Berufsleben. Die Soziotherapie hilft dem Patienten bei der Klärung und Bewältigung von beruflichen, rechtlichen und finanziellen Schwierigkeiten und berät auch bei sonstigen sozialen Problemen. Bei Bedarf werden hausinterne und externe Belastungserprobungen durchgeführt, Berufsfördernde Maßnahmen vorbereitet, die Arbeitssuche unterstützt, Kontakte zu ambulanten Einrichtungen und niedergelassenen Ärzten und Psychologen vermittelt. Um die Nachhaltigkeit der Reha-Maßnahme zu sichern kann eine ambulante Therapie im Rahmen der intensiven Rehabilitationsnachsorge (IRENA) eingeleitet werden.

Die Klinik hält eine Nachsorgegruppe gemäß Curriculum Hannover in Neubrandenburg vor.

1.2.5 Ergebnisqualität

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der AHG Klinik Waren ist es wichtig, dass unsere Patienten erfolgreich behandelt werden. Mit verschiedenen Verfahren kontrollieren und dokumentieren wir deshalb die Behandlung, um Schwachstellen erkennen und verbessern zu können.

Alle Patienten bearbeiten zu Therapiebeginn und Therapieende einen Fragebogen zum Ausmaß der subjektiven Symptombelastung (SCL-90-R), so dass eine Verlaufskontrolle möglich ist. Zu Beginn und Ende der Behandlung werden mit der Basis-Dokumentation (BADO) Basisdaten, Diagnosen, diagnostische und therapeutische Leistungen und Einschätzungen des Therapieerfolges durch den Bezugstherapeuten erhoben. Zum Ende der Behandlung erhält der Patient einen in der AHG-Gruppe entwickelten Entlassfragebogen, mit dem die Zufriedenheit mit Serviceleistungen der Klinik sowie mit dem therapeutischen Angebot und die Einschätzung des Therapieerfolges durch den Patienten erfasst wird.

Die AHG Klinik Waren nimmt außerdem am externen Qualitätssicherungsverfahren der Deutschen Rentenversicherung Bund teil, in dem Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität sowie die Patientenzufriedenheit erfasst werden. Die Ergebnismeldungen aus diesem Verfahren werden in der Klinikleitung ausgewertet und fließen in die jährliche Qualitätsmanagement-Bewertung ein, die Rückmeldungen zur Patientenzufriedenheit werden allen Mitarbeitern mitgeteilt.



1.2.6 Fallzahl behandelter Patientinnen und Patienten

Im Jahr 2010 wurden in unserer Klinik als Patientinnen und Patienten behandelt und entlassen:

Indikation	Stationäre Heilverfahren		Ganztags ambulant	
	Anzahl	Verweildauer	Anzahl	Verweildauer
Psychosomatik	1741	37,5 Tage	4	18,5 Tage

Quelle/Stand: Bado 2010

1.2.7 Weiterentwicklung der Rehabilitationskonzepte

Die AHG Klinik Waren entwickelt ihre Rehabilitationskonzepte ständig weiter und verbessert sie fortlaufend. Im traumatherapeutischen Schwerpunkt wurden 2010 achtsamkeitsbasierte Ansätze in Indikativgruppen sowie in therapeutische Angebote der Funktionsbereiche implementiert.

1.2.8 Zertifizierung

Die AHG Klinik Waren verfügt über ein Qualitäts-Management-System nach DIN EN ISO 9001:2008 und ist durch die Zertifizierungsgesellschaft EQZERT auch nach den Qualitätsgrundsätzen der Deutschen Gesellschaft für medizinische Rehabilitation (DEGEMED) zertifiziert. Die Klinik hat zudem den Arbeitsschutz in ihr Qualitätsmanagement-System integriert und erfüllt die Managementanforderungen der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege zum Arbeitsschutz (MAAS-BGW).

Die AHG Klinik Waren unterstützt ihre MitarbeiterInnen bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie durch eine familienorientierte Personal- und Unternehmenspolitik und hat das diesbezügliche Audit „Berufs- und Familienleben“ des ISBW Neustrelitz mit Auszeichnung absolviert.



2 Dokumentation – Zahlen, Daten, Fakten

Im folgenden Kapitel haben wir als weitere Informationsgrundlagen detailliertere Zahlen, Daten und Fakten unseres Hauses zusammengestellt.

2.1 Mitarbeiter und medizinisch-technische Leistungen

Die Basis- und Zusatzkriterien aus dem gemeinsamen Strukturerhebungsbogen der Gesetzlichen Renten- und Krankenversicherung werden weitestgehend erfüllt.

2.1.1 Mitarbeiter (therapeutisch med. Bereich)

Berufsgruppe	Anzahl (Vollzeitstellen)	Qualifikationen
Ärzte		
Leitender Arzt (Chefarzt)	1	Facharzt für Innere Medizin, Psychotherapie, Sozialmedizin, Rehabilitationswesen
Oberarzt	1,5	Facharzt für Psychotherapeutische Medizin, Psychotherapie, Diplom-Psychologe, Facharzt für Innere Medizin und Rheumatologie
Assistenzärzte	8,53	Fachärztin für Gynäkologie; Fachärztin für Allgemeinmedizin; Praktische Ärztin; Psychotherapie
Pflegedienst		
Pflegedienstleitung	0,88	
Examierte Krankenschwestern	14,91	
Nicht-examierte Pflegekräfte	3,4	
Therapeut/inn/en		
Leitende Psychologen	4	Psychologische Psychotherapeuten; Spezielle Schmerzpsychotherapie (DGSS); Spezielle Psychotraumathepie (DeGPT); EMDR-Therapeut (EMDRIA); Supervisor für Verhaltenstherapie
Psychologische Psychotherapeuten	8,30	
Diplom-Psychologen	8,15	
Physiotherapeuten	4,75	Manuelle Therapie, Lymphdrainage
Ergotherapeuten	3,63	MELBA und IDA
Sporttherapeuten	3,68	Diplom-Sportlehrerin; Diplom-Sportwissenschaftler; Bewegungs-/Sporttherapeutin; Sportlehrer für Prävention
Masseure/ med. Bademeister	1	Lymphdrainage
Diplom-Sozialarbeiter	2,75	
Ernährungsberatung	1,75	Medizinische Ernährungsberaterin
Erzieher(in)	2,8	



2.1.2 Medizinisch-technische Leistungen und apparative Versorgung

Zur apparativen Diagnostik stehen in unserem Hause zur Verfügung: Laboruntersuchungen, Ruhe-EKG, Belastungs-EKG, Langzeit-EKG, Langzeitblutdruckmessung, Bodyplethysmografie, Sonographie, Doppler- und Duplexsonografie, EEG.

Weitere apparative Untersuchungsmöglichkeiten stehen über unsere Konsiliarärzte und das örtliche Akutkrankenhaus (Müritz-Klinikum) zur Verfügung.

2.1.3 Medizinische Notfallversorgung

Ein ärztlicher Bereitschaftsdienst steht im Haus rund um die Uhr zur Verfügung, ebenso ist der Pflegedienst ständig anwesend. Für akute Notfälle stehen Notfallkoffer und Defibrillator zur Verfügung. Jährlich findet in unserem Hause für das Personal eine Reanimationsübung statt.

2.2 In der Klinik behandelte Krankheitsbilder

In der AHG Klinik Waren werden Patienten mit psychischen und psychosomatischen Erkrankungen nach einem integrativen kognitiv-behavioralen Therapiekonzept behandelt. Therapeutische Schwerpunkte bestehen in der Behandlung von Patienten mit chronischen Schmerzstörungen, Patienten mit Mobbing Erfahrungen, Patienten mit Essstörungen sowie von Patienten nach einfacher Traumatisierung (Typ I-Trauma) bzw. mehrfacher und komplexer Traumatisierung (Typ II-Trauma; Diagnose häufig auch Borderline-Störung).

2.2.1 Hauptdiagnosen

Die wichtigsten Hauptdiagnosen (Häufigkeit $\geq 3\%$) waren:

ICD-10 Code	Diagnose Datenbasis N = 1.741	Anzahl	Prozent
F32	Depressive Episode	598	34,3%
F33	Rezidiv. depressive Störung	427	24,5%
F43	Belastungsreaktionen/ Anpassungsstörungen	249	14,3%
F45	Somatoforme Störungen	107	6,1%
F48	Andere neurotische Störungen	80	4,6%
F34	Anhaltende affektive Störungen	75	4,3%
F40	Phobische Störungen	65	3,7%
F41	Andere Angststörungen	57	3,3%

Quelle/Stand: Bado 2010



2.2.2 Nebendiagnosen

Die häufigsten Nebendiagnosen (Häufigkeit $\geq 3\%$) waren:

ICD-10 Code	Diagnose Datenbasis N = 1.741	Anzahl	Prozent
I10	Essentielle Hypertonie	444	25,5%
F17	Störungen durch Tabak	386	22,2%
F45	Somatoforme Störungen	261	15,0%
M54	Rückenschmerzen	231	13,3%
G44	Sonstige Kopfschmerzsyndrome	216	12,4%
F34	Anhaltende affektive Störungen	194	11,1%
G43	Migräne	133	7,6%
F32	Depressive Episode	132	7,6%
F60	Persönlichkeitsstörungen	132	7,6%
F61	Kombinierte und andere Persönlichkeitsstörungen	121	7,0%
F40	Phobische Störungen	116	6,7%
M53	Sonstig. Krankheiten d. Wirbelsäule und d. Rückens	93	5,3%
J45	Asthma bronchiale	86	4,9%
F50	Essstörungen	85	4,9%
E11	Nicht insulinabhängiger Diabetes Mellitus (Typ-2)	85	4,9%
F10	Störungen durch Alkohol	82	4,7%
F33	Rezidiv. depressive Störungen	80	4,6%
F54	Psych. Faktoren bei andernorts klassif. Erkrankungen	77	4,4%
F43	Belastungsreaktionen/ Anpassungsstörungen	73	4,2%
H93	Sonst. Krankheiten des Ohres	69	4,0%
M75	Schulterläsionen	59	3,4%

Quelle/Stand: Bado 2010

2.2.3 Kombination von Haupt- und Nebendiagnosen

Es zeigen sich keine signifikanten Häufungen von Kombinationen.

2.2.4 Sozialmedizinische und Soziodemographische Merkmale der Patienten

Datenbasis N = 1.741, Angaben in Prozent		Frauen	Männer	Gesamt
Geschlecht				
Anteile der Geschlechter	absolut	1330	411	1741
	prozentual	(76,4%)	(23,6%)	(100,0%)
Alter				
17 bis 29 Jahre		4,3%	2,2%	3,8%
30 bis 39 Jahre		11,7%	11,7%	11,7%
40 bis 49 Jahre		35,0%	34,3%	34,9%
50 bis 59 Jahre		39,7%	39,9%	39,7%
60 Jahre und älter		9,2%	11,9%	9,9%
Durchschnittsalter in Jahren	absolute Angabe	48,8	49,1	48,6
Höchste Schulbildung				
Sonderschule		0,5%	1,0%	0,6%
Hauptschule ohne Abschluss		1,1%	1,0%	1,1%
Hauptschule mit Abschluss		11,7%	13,6%	12,2%
Mittlere Reife		44,6%	43,3%	44,3%
Fachschule		12,2%	9,2%	11,5%
Abitur ohne Studium		5,3%	4,1%	5,0%
Studium ohne Abschluss		1,4%	1,7%	1,5%
Studium mit Abschluss		22,9%	25,8%	23,5%
Andere		0,4%	0,2%	0,3%
Stellung im Beruf				
Vollzeitbeschäftigung		49,6%	69,1%	54,2%
Teilzeitbeschäftigung		26,5%	4,6%	21,3%
Arbeitslos		15,1%	18,5%	15,9%
Rentner/Pensionär		4,5%	5,1%	4,7%
In Ausbildung		0,5%	0,5%	0,5%
ABM/Umschulung		0,1%	0,0%	0,1%
Hausfrau/Hausmann		1,6%	0,2%	1,3%
Kombinationen		0,8%	1,0%	0,8%
Sonstige		1,4%	1,0%	1,3%

Quelle/Stand: Bado 2010



	Frauen	Männer	Gesamt
Arbeitsunfähigkeit (AU) vor Reha			
Keine AU-Zeiten innerhalb von 12 Monaten vor Reha	13,2%	15,3%	13,7%
Bis unter 3 Mon. AU	34,6%	25,5%	32,5%
3 bis unter 6 Mon. AU	10,3%	8,0%	9,8%
6 und mehr Mon. AU	36,5%	45,0%	38,5%
Nicht erwerbstätig	5,4%	6,1%	5,6%
Status Arbeitsfähigkeit bei Entlassung			
Maßnahme nicht abgeschlossen	0,0%	0,0%	0,0%
Arbeitsfähig	59,2%	59,9%	59,4%
Arbeitsunfähig	34,8%	34,5%	34,8%
Kinder Heilbehandlung	0,0%	0,0%	0,0%
Hausfrau/Hausmann	0,8%	0,0%	0,6%
Keine Beurteilung erforderlich	5,1%	5,6%	5,2%

Quelle/Stand: Bado 2010

Entlassungsform (nach ärztlichem Reha-Entlassungsbericht)	Frauen	Männer	Gesamt
Datenbasis N = 1.741, Angaben in Prozent			
Regulär	92,8%	92,5%	92,7%
Vorzeitig auf ärztliche Veranlassung	0,4%	0,7%	0,5%
Vorzeitig mit ärztlichem Einverständnis	5,3%	5,4%	5,3%
Vorzeitig ohne ärztliches Einverständnis	1,0%	1,0%	1,0%
Disziplinarisch	0,2%	0,5%	0,3%
Verlegt	0,3%	0,0%	0,2%

Quelle/Stand: Bado 2010

2.2.5 Therapeutische Leistungen

Bewertung der therapeutischen Versorgung (Angaben in Qualitätspunkten, max. sind 100 Qualitätspunkte erreichbar)

Die folgende Tabelle stellt die Qualitätspunkte der AHG Klinik Waren für alle drei KTL-Bewertungskennzahlen Leistungsmenge, -dauer und -verteilung sowie den Gesamt-Qualitätspunktwert für die Bewertung der therapeutischen Versorgung dar. Gegenübergestellt wird das durchschnittliche Ergebnis der Vergleichsgruppe (Psychosomatische/psychotherapeutische Reha-Einrichtungen).

	AHG Klinik Waren	Vergleichsgruppe
Leistungsmenge	90,7	72,8
Leistungsdauer	94,6	76,7
Leistungsverteilung	98,5	87,4
Therapeutische Versorgung	94,6	79,0

Quelle/Stand: DRV Bund 2009



3 Qualitätspolitik und Qualitätssicherung

3.1 Qualitätspolitik der Einrichtung

Die AHG Klinik Waren ist eine Einrichtung der medizinischen Rehabilitation, in der psychische und psychosomatische Störungen auf der Basis eines bio-psycho-sozialen Krankheitsverständnisses mit verhaltenstherapeutischen Strategien behandelt werden.

Der Behandlungsauftrag, erteilt vom Patienten und/oder durch den Kostenträger, bestimmt unser Handeln sowohl unter inhaltlichen als auch unter organisatorischen Aspekten.

Wir haben darauf zu achten, dass unsere Organisationsformen und Konzepte die Erfüllung unserer diagnostischen und therapeutischen Aufgaben fördern und dass die angestrebten Ziele und Lösungsansätze mit einer wirtschaftlichen Führung des Unternehmens vereinbar sind.

Qualität und Erfolg unserer gemeinsamen Arbeit kann aber nicht allein von uns definiert und bewertet werden – entscheidend für die anhaltende und erfolgreiche Realisierung unserer Konzeptionen ist die Akzeptanz seitens der behandelten Patienten, der zuweisenden Ärzte und Psychologen und nicht zuletzt der Kosten- und Leistungsträger.

Unser Ziel muss also eine wirksame, wissenschaftlich begründete und zugleich wirtschaftliche Therapie sein als Dienstleistungsangebot für den jeweiligen Patienten und seinen Kostenträger.

Die wissenschaftliche Evaluation und Weiterentwicklung hoher Therapiestandards, vor allem aber das Engagement kompetenter und interessierter Mitarbeiter sollen die Kennzeichen unserer Arbeit sein. Eine Aufgabenerfüllung, die diesen Prinzipien folgt, ist die Voraussetzung für therapeutischen und wirtschaftlichen Erfolg sowie für sichere und befriedigende Arbeitsplätze, die ihrerseits wieder die Grundlage für ein konstruktives und wertschätzendes Arbeitsklima darstellen. Hierzu ist eine enge interdisziplinäre Kooperation und ein offener und fairer Austausch zwischen den Hierarchieebenen notwendig.

Wir unterstützen unsere MitarbeiterInnen bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie durch eine familienorientierte Personal- und Unternehmenspolitik. Dies erreichen wir u. a. durch die Implementierung einer Ansprechpartnerin, die die MitarbeiterInnen der AHG Klinik Waren durch konkrete Service- und Betreuungsangebote unterstützt.

Die Gesundheit unserer Mitarbeiter ist uns ein wertvolles Gut mit hoher Priorität, auch zum Wohle unserer Patienten. Arbeitsschutz wird umfassend praktiziert und nach dem letzten Stand der Anforderungen dokumentiert. Wir ergreifen daher alle notwendigen und angemessenen Maßnahmen, um die Gesundheit und das Wohlbefinden unserer Mitarbeiter am Arbeitsplatz zu fördern. Arbeitsschutz umfasst hierbei die Abwehr von Unfallgefahren und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren zum Schutz vor arbeitsbedingten Verletzungen (Arbeitsunfällen) und arbeitsbedingten Erkrankungen (Berufskrankheiten und andere arbeitsbedingte Erkrankungen) sowie eine menschengerechte Gestaltung und ständige Verbesserung der Arbeit, damit diese insgesamt den körperlichen und geistigen Leistungsvoraussetzungen unserer Mitarbeiter entspricht.

Wir fördern in vielfältiger Weise die Fort- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter.

Die AHG Klinik Waren stellt von ihrem Selbstverständnis her einen integrierten Teil der regionalen Gesundheitsversorgung dar, pflegt aber auch überregional die Zusammenarbeit mit Kliniken, Universitäten und Fachgesellschaften.

Im Bewusstsein unserer gesellschaftlichen Verantwortung als Einrichtung der Gesundheitsversorgung streben wir an, Einfluss auf die Gesundheitspolitik zu nehmen zwecks Schaffung und Gewährleistung von Rahmenbedingungen, die die Umsetzung wissenschaftlich evaluierter, wirksamer und wirtschaftlicher Therapie- und Rehabilitationskonzepte ermöglichen mit dem Ziel einer patientenorientierten Nutzung der zur Verfügung stehenden ideellen und materiellen Ressourcen und einer kontinuierlichen Verbesserung der Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität.

3.1.1 Strategische und operative Ziele

In unserem Qualitätsmanagement spielt die Verantwortung der Leitung eine zentrale Rolle. Die Klinikleitung orientiert sich an den folgenden Zielsetzungen und Verpflichtungen die in ihrer Gesamtheit das Leitbild unserer Einrichtung darstellen:

1. Die Dienstleistungen der AHG Klinik Waren sind konsequent auf die Gesundheit und Verbesserung der Leistungsfähigkeit unserer Patienten ausgerichtet.
2. Die Zufriedenheit unserer Kunden ist unser zentrales Anliegen.
3. Die Klinikleitung führt effektiv und zielorientiert.
4. Wir wollen zu den besten Einrichtungen der verhaltensmedizinischen Rehabilitation gehören.
5. Wir wollen erreichen, dass sich unsere Mitarbeiter kreativ und engagiert für die Klinikziele einsetzen.
6. Die Sicherheit und Gesundheit unserer Mitarbeiter ist uns wichtig.
7. Unsere Arbeit ist darauf ausgerichtet, im Rahmen unserer sozialen und fachlichen Verantwortung ein positives Betriebsergebnis zu erreichen.

3.1.2 Umsetzung von Leitlinien

Bei der Erstellung und Umsetzung unserer Therapiekonzepte berücksichtigen wir die für verschiedene Störungsbilder vorliegenden Leitlinien relevanter Fachgesellschaften.

3.1.3 Umsetzung spezifischer rechtlicher Anforderungen

Das Hygienemanagement hat in der Klinik einen hohen Stellenwert und erfüllt die besonderen Anforderungen der Rentenversicherungsträger. Das Landesgesundheitsamt und das örtliche Gesundheitsamt überprüfen jährlich das Haus. Die verantwortlichen Mitarbeiter für Hygiene, Arbeitssicherheit, Notfälle (Ersthelfer) und Brandschutz werden regelmäßig geschult.



Die Klinik erfüllt auch die Managementanforderungen der BGW im Arbeitsschutz (MAAS-BGW). Alle Mitarbeiter werden sachgerecht arbeitsmedizinisch untersucht, alle Arbeitsplätze werden regelmäßig hinsichtlich möglicher Gefährdungsfaktoren beurteilt. Alle hausintern eingehenden Schadensmeldungen sowie das Verbandbuch der medizinischen Zentrale werden regelmäßig vom Arbeitsschutzbeauftragten gesichtet, um systematische Gefährdungen rechtzeitig zu erkennen.

3.2 Qualitätssicherung für die Einrichtung

In der AHG Klinik Waren erfolgt eine interne und externe Qualitätskontrolle durch Erhebungen und Sicherungsverfahren der Rehabilitationsträger. Die Klinik erhält durch Visitationen und Berichte zur Qualitätssicherung differenzierte Rückmeldungen. Durch jährliche Audits wird die Einhaltung der hohen Qualitätsgrundsätze der DEGEMED und der BGW (Arbeitsschutz) dokumentiert. (Ausgangsposition / Datenbasis s. 3.2.3)

3.2.1 Internes Qualitätsmanagement

Aufbau, Struktur, Instrumente und Weiterentwicklung von Qualitätsmanagement (QM)

Die AHG Klinik Waren hat einen Qualitätsmanagementbeauftragten benannt, ebenso einen Beauftragten der obersten Leitung im Sinne von DIN EN ISO 9001 und MAAS-BGW. Im internen EDV-Netz existiert ein Qualitätsmanagement-Handbuch, das in regelmäßigen Abständen aktualisiert wird. Jeder Mitarbeiter hat Zugriff auf einen vernetzten PC. Der kontinuierliche Verbesserungsprozess wird durch jährliche interne Audits in den einzelnen Abteilungen unterstützt. Regelmäßige Sitzungen des Qualitätszirkels und des Arbeitsschutzausschusses fördern die Umsetzung der angestrebten Qualitätsstandards. Die AHG Klinik Waren verfügt über ein Qualitäts-Management-System nach DIN EN ISO 9001 und hat den Arbeitsschutz in ihr QM-System integriert. Sie ist durch die Zertifizierungsgesellschaft EQZERT nach den Qualitätsgrundsätzen der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Rehabilitation (DEGEMED) sowie den Managementanforderungen im Arbeitsschutz der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (MAAS-BGW) zertifiziert. Jährliche Zertifizierungs- bzw. Wiederholungsaudits durch EQZERT (als unabhängiger Prüfinstitution) garantieren die objektive Beurteilung der Prozessqualität.

Alle Patienten bearbeiten zu Therapiebeginn und Therapieende einen Fragebogen zum Ausmaß der subjektiven Symptombelastung (SCL-90-R), so dass eine Verlaufskontrolle möglich ist. Zu Beginn und Ende der Behandlung werden mit der Basis-Dokumentation (BADO) Basisdaten, Diagnosen, diagnostische und therapeutische Leistungen und Einschätzungen des Therapieerfolges durch den Bezugstherapeuten erhoben. Zum Ende der Behandlung erhält der Patient einen in der AHG-Gruppe entwickelten Entlassfragebogen, mit dem die Patientenzufriedenheit mit Serviceleistungen der Klinik, dem therapeutischen Angebot und die Einschätzung des Therapieerfolges durch den Patienten erfasst wird.

Jährlich findet eine Mitarbeiterbefragung statt. 2010 beteiligten sich daran 60,3% der Mitarbeiter. Die Ergebnisse werden in der Leitungskonferenz ausgewertet und den Mitarbeitern im Rahmen einer Betriebsversammlung vorgestellt.



3.2.2 Qualifizierung der Mitarbeiter

Die Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter ist ein wichtiges Thema in Bereichen des Qualitätsmanagements der AHG Klinik Waren. Entsprechende Aktivitäten der Mitarbeiter werden dafür gefördert durch Freistellungen und finanzielle Unterstützung.

In den Bereichen Verwaltung und Haustechnik bilden wir regelmäßig Azubis aus, 2010 fünf Bürokaufleute und einen Elektroniker. In den Bereichen Psychotherapie, Sporttherapie, Physiotherapie, Ergotherapie, Soziotherapie und in der Haustechnik konnten Praktikanten erste Berufserfahrung sammeln.

3.2.2.1 Klinikinterne Fort- und Weiterbildung

Wöchentlich findet eine interne Fortbildung zu medizinischen bzw. psychotherapeutischen Themen statt. Viermal jährlich laden wir außerdem zu größeren, halbtägigen Fortbildungen mit namhaften Experten ein, an denen neben unseren eigenen Mitarbeitern auch niedergelassene Psychiater und Psychotherapeuten, Mitarbeiter der Beratungsstellen und der Kostenträger teilnehmen.

3.2.2.2 Teilnahme an externen Fort- und Weiterbildungen

2010 nahmen 54 MitarbeiterInnen an externen Fortbildungen teil.

3.2.3 Externe Qualitätssicherung

Die AHG Klinik Waren nimmt am externen Qualitätssicherungsverfahren der Deutschen Rentenversicherung Bund (DRV Bund) teil.

3.2.3.1 Patientenbefragung

gemittelte Skalenwerte von 1 (sehr gut) bis 5 (schlecht) Datenbasis N= 24 - 53	Klinik: AHG Klinik Waren	Gruppe	bester Gruppen- wert
Ärztliche Betreuung während der Rehabilitation	2,2	2,4	2,0
Betreuung durch die Pflegekräfte	1,6	2,0	1,6
Psychotherapeutische Betreuung	1,9	2,3	1,9
Therapeutische Maßnahmen	1,9	2,1	1,8
Psychoedukative Maßnahmen	1,9	2,1	1,8
Körperorientierte Maßnahmen	1,8	1,8	1,6
Rehabilitationsplan und -ziele	2,3	2,5	2,1
Organisation	2,1	2,2	1,9
Nützlichkeit der Verhaltensempfehlungen für Beruf, Haushalt und Freizeit	1,4	1,7	1,4
Ärztliche Beurteilung der Arbeits- und Erwerbsfähigkeit	2,7	2,7	1,9
Gesamturteil zur Reha	2,0	2,4	2,0

Quelle/Stand: DRV Bund 1. HJ 2009

3.2.3.2 Dokumentation therapeutischer Leistungen

Vergleich der Indikationen entfällt, da es nur eine Indikation gibt.



3.2.3.3 Peer Review-Verfahren (Prüfung der Qualität der Entlassungsberichte)

Im Peer Review-Verfahren bewerten sog. Peers die Prozessqualität anhand der Angaben aus den Entlassberichten. (Angaben in Qualitätspunkten, max. sind 100 Qualitätspunkte erreichbar)

Datenbasis N= 17	Mittelwert	
	Klinik	Alle
Qualitätspunkte "Anamnese"	83	74
Qualitätspunkte "Diagnostik"	85	73
Qualitätspunkte "Therapieziele und Therapie"	86	73
Qualitätspunkte "Klinische Epikrise"	84	75
Qualitätspunkte "Sozialmedizinische Epikrise"	86	75
Qualitätspunkte "Weiterführende Maßnahmen und Nachsorge"	91	79
Qualitätspunkte "Gesamter Reha-Prozess"	82	69

Quelle/Stand: DRV Bund 2007/2008

3.2.3.4 Laufzeit ärztlicher Entlassungsberichte

Die Deutsche Rentenversicherung erwartet den Eingang der Entlassungsberichte innerhalb von 14 Tagen nach Entlassung des Patienten, erfasst die Laufzeiten und wertet sie entsprechend aus.

	Anzahl der ausgewerteten Entlassungsberichte	durchschnittliche Laufzeit (in Tagen)	Laufzeiten (in Wochen)				
			1	2	3	4	5+
AHG Klinik Waren	1.050	15,8	7,0%	41,4%	33,0%	13,8%	4,9%
Zum Vergleich: Ergebnisse aus den 100 besten Häusern	83.476	8,1	57,1%	34,7%	5,4%	1,3%	1,6%

Quelle/Stand: DRV Bund 2008

3.2.3.5 Patientenbeschwerden

Der Rentenversicherer erfasst Beschwerden, die telefonisch und/oder schriftlich bei ihm eingegangen sind.

	Fallzahl	Beschwerden	
		%	Anzahl
Psychosomatik	1402	1,0%	14

Quelle/Stand: AHG Klinik Waren 2010

3.2.3.6 Visitationen

Bei Visitationen handelt es sich um Begehungen der Klinik durch den Rentenversicherungsträger oder durch Visitatoren im Auftrag der Krankenversicherung. Die letzte Visitation der AHG Klinik Waren fand im Juni 2007 durch die Deutsche Rentenversicherung Bund statt.



3.2.4 Ergebnisse der internen Qualitätssicherung

Die AHG Klinik Waren nimmt am externen Qualitätssicherungsverfahren der Deutschen Rentenversicherung Bund bzw. der Spitzenverbände der gesetzlichen Krankenkassen teil.

Die Daten der DRV Bund treffen erst mit zeitlicher Verzögerung ein. Um zeitnah reagieren zu können, werden zusätzlich interne Daten erhoben. Die Abweichungen der Ergebnisse ergeben sich aus den unterschiedlichen Erhebungszeiträumen und unterschiedlichen Datenmengen.

3.2.4.1 Laufzeit der Entlassungsberichte

Alle Entlassungsberichte werden intern erfasst, auch die, die an Krankenkassen und sonstige Träger gehen.

Indikation	durchschnittliche Laufzeit (in Tagen)	Laufzeit in %		
		bis 2 Wochen	zwischen 2 und 6 Wochen	mehr als 6 Wochen
Psychosomatik	14,17	54,5%	45,2%	0,3%

Quelle/Stand: AHG Klinik Waren 2010

3.2.4.2 Patientenbeschwerden

Klinikintern können Patientenbeschwerden auf verschiedenen Wegen eingehen. Im Rahmen des Aufenthaltes schriftliche oder mündlich geäußerte Beschwerden werden vom Bezugstherapeuten oder ggf. der Klinikleitung zeitnah bearbeitet und beantwortet. Dreiwöchentlich finden Patientenkonferenzen statt, an denen verantwortliche Vertreter der Verwaltung, des Therapiebereiches, der Haustechnik, der Küche und der medizinischen Zentrale sowie Patientenvertreter jedes Behandlungsteams teilnehmen. In diesen Patientenkonferenzen können Beschwerden und Wünsche vorgetragen werden, deren Beantwortung und Bearbeitung eine allgemeine Bedeutung für die Klinikabläufe haben.

3.2.4.3 Basisdokumentation

Die AHG Klinik Waren hält – wie alle Kliniken der AHG – die wichtigsten Daten aller ihrer Patienten und deren Behandlungsverläufe in der „Basisdokumentation Verhaltenstherapeutische Psychosomatik“ fest.

In diesem Rahmen schätzt auch der behandelnde Bezugstherapeut den Zustand des Patienten im Vergleich zum Behandlungsbeginn ein. Bei 86,3% unserer Patienten sehen wir eine zumindest leichte Besserung des Zustandes bei Entlassung.

3.2.4.4 Testdiagnostik (SCL-90-R)

Unsere Patienten füllen zu Anfang und Ende der Behandlung die SCL-90-R aus, ein Selbstbeurteilungsinstrument zur Erfassung der subjektiven Belastung durch körperliche und psychische Symptome. Die durchschnittliche psychische Belastung unserer Patienten, gemessen am Gesamtsymptomindex (GSI), lag bei Aufnahme mehr als 2 Standardabweichungen und zu Behandlungsende mehr als 1 Standardabweichung über der bei gesunden Personen. Im Behandlungsverlauf besserte sie sich um eine Standardabweichung, eine auch klinisch bedeutsame Veränderung.

3.2.4.5 Patientenbefragung

Jeder Patient erhält vor Abreise einen in der AHG-Gruppe entwickelten Entlassfragebogen. Der Fragebogen muss vom Patienten entweder ausgefüllt oder nicht ausgefüllt am Entlasstag abgegeben werden, um die Entlassungsunterlagen zu erhalten. Diese Vorgehensweise führt dazu, dass wir von einem sehr hohen Anteil unserer Patienten zu Behandlungsende ein Feedback erhalten. Bei Behandlungsende sind 68,9% unserer Patienten mit ihrem Behandlungserfolg zufrieden oder sehr zufrieden.

3.2.4.6 Komplikationen/Fehlermanagement

Die Klinik verfügt über ein Komplikationsmanagement, mit Hilfe dessen kritische Ereignisse und Komplikationen in der medizinischen und therapeutischen Behandlung sowie bezüglich technischer Abläufe im Haus erfasst und ausgewertet werden.



3.2.5 Weiterentwicklung von Versorgungskonzepten

Die AHG Klinik Waren entwickelt ihre Rehabilitationskonzepte ständig weiter und verbessert sie fortlaufend. Im traumatherapeutischen Schwerpunkt wurden 2010 achtsamkeitsbasierte Ansätze in Indikativgruppen sowie in therapeutische Angebote der Funktionsbereiche implementiert. Eine Schulung der Mitarbeiter zu diesem Thema erfolgte durch die leitende Psychologin Sabine Krengel.

4 Aktivitäten und Veranstaltungen

4.1 Vermittlung von Konzepten und Erfahrungen

Die AHG Klinik Waren organisiert jährlich mehrere größere Fortbildungen mit externen Referenten, zu denen auch Fachkollegen aus Mecklenburg-Vorpommern, Berlin, Brandenburg und Schleswig-Holstein eingeladen werden. 2010 fanden folgende Veranstaltungen statt:

25.06.2010

„Integrierte Hypnotherapie und Körperarbeit für Menschen mit Gewalterfahrungen in Kindheit und Jugend“

Dipl.-Psych. Claudia Weinspach

Psychologische Psychotherapeutin in Münster

03.09.2010

„Psychologische Begleitung in Notfallsituationen/Vernetzung“

Prof. Dr. rer. medic. Hans-Joachim Hannich

Institut für Medizinische Psychologie

Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald

05.11.2010

„Liebend gern erziehen. Fachliche Unterstützung von Patienten bei Erziehungsproblemen.“

Dipl.-Psych. Silke Rieckenberg

Psychologische Psychotherapeutin, Triple P-Ausbilderin

PAG Institut für Psychologie AG Triple P Deutschland in Münster

Eine weitere geplante Fortbildung musste in dem Jahr 2010 leider krankheitsbedingt ausfallen.

Weiterhin fand der 4. Müritz-Rheumatag unter Leitung von Dott. Univ. Rom Walter Berg am 30.10.2010 erstmals in der AHG Klinik Waren statt. PD Dr. med. habil. Wolfgang Schmidt, Prof. Dr. med. Stefan Sollberg, Prof. Dr. med. Christian Kneitz, PD Dr. med. habil. Gabriela Riemekasten und PD Dr. med. habil. Stefan Scharla hielten Vorträge zu aktuellen Themen der Rheumatologie unter dem Motto „Haut und Rheuma“.



Die leitenden Mitarbeiter der AHG Klinik Waren nehmen regelmäßig an Kongressen und Fachveranstaltungen teil, halten Vorträge für KollegInnen und die interessierte Öffentlichkeit und führen Seminare und Fortbildungsveranstaltungen durch. Die Aktivitäten im Jahr 2010 werden im Folgenden aufgeführt.

Dr. O. Kristof

Wie kann Psychotherapie bei CED helfen? Arzt-Patient-Seminar „Chronisch entzündliche Darmerkrankungen“, 13.11.10, Neubrandenburg.

Dr. H.-J. Bendrig

Raucherentwöhnung. Vortrag auf der Landesgesundheitsmesse Berlin-Brandenburg, 09.10.10, Berlin.

Dott. Univ. Rom W. Berg

Neue Therapieverfahren bei Sklerodermie. Referat auf dem Deutschen Rheumatologen Kongress, 17.09.10, Berlin.

Biomechanische Stimulationstherapie. Vortrag im Rahmen des 4. Müritz-Rheumatages, 30.10.10, Waren/Müritz.

Referat mit 2 Fallvorstellungen aus der Praxis. 30. Rostocker Rheumakolloquium, 27.11.10, Rostock.

Dipl.-Psych. Dr. A. Schumacher

Ergebnisparameter der unmittelbaren Behandlungseffekte eines Früherkennungs- und Frühinterventionsprogramms bei psychischen Erkrankungen in Bezug auf klinisch-psychologische Kriterien (mit M. Zielke und O. Kristof). Vortrag auf dem 19. Rehawissenschaftlichen Kolloquium, 09.03.10, Leipzig.

Gesundheitliche und sozialmedizinische Aspekte eines stationären Programms zur Risikomodifikation bei psychischen und psychosomatischen Erkrankungen (mit H. Dörning, E. M. Bitzer, C. Lorenz, M. Zielke). Vortrag auf dem deutschen Kongress für Psychosomatik und Psychotherapie, 18.03.10, Berlin.

Können Früherkennungsprogramme bei psychischen Erkrankungen die Betroffenen früher erreichen und die Krankheitskarrieren verkürzen? Vortrag auf dem deutschen Kongress für Psychosomatik und Psychotherapie, 18.03.10, Berlin.



Burnout – Schicksal der Engagierten? Vortrag auf der Landesgesundheitsmesse Berlin-Brandenburg, 09.10.10, Berlin.

Dipl.-Psych. R. Pöller:

Ängste verstehen – klarkommen. Workshopleitung. Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft Landesverband M-V, 14.08.10, Rostock.

Schulinterne Lehrerfortbildung zum Thema „Mobbing“. Workshopleitung. Pestalozzischule, 19.08.10, Greifswald.

Wenn der Schuh drückt. Workshopleitung. Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft Landesverband M-V, 29.09.10, Rostock.

Durchführung von Theorie- und Praxisseminaren sowie Supervisionstätigkeit im Ausbildungsgang Psychologische Psychotherapie mit Schwerpunkt Verhaltenstherapie, Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald.



4.2 Sonstige Aktivitäten der Einrichtung

Die AHG Klinik Waren hat mit der DRV Nord und dem Berufsförderungswerk Stralsund neue Kooperations- und Unterstützungsformen aufgebaut. Ziel ist eine zeitliche und inhaltliche Optimierung der Verläufe im Bereich der beruflichen Rehabilitation für Patienten aus Mecklenburg-Vorpommern.

Die AHG Klinik Waren nimmt auch am Programm „IRENA“ der Deutschen Rentenversicherung teil und hält entsprechende Nachsorgeangebote vor. Im Rahmen des Curriculum Hannover wird in Neubrandenburg eine Nachsorgegruppe angeboten.

Ein multiprofessionell besetzter Klinikbeirat berät und unterstützt die Klinikleitung bei der Vernetzung und Weiterentwicklung der AHG Klinik Waren.

Frau Dr. Martina Hartmann, Leitende Psychologin, ist seit 2007 Mitglied der Kammerversammlung der neu gegründeten Ostdeutschen Psychotherapeutenkammer (OPK). Sie ist Mitglied des Ausschusses Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie des Schlichtungsausschusses der OPK.

Frau Birgit Neudert, Verwaltungsdirektorin, ist als Vorstandsmitglied im „Medizinischen Versorgungsverbund Müritz e.V.“ tätig.

Frau Birgit Neudert, Herr Dr. Otmar Kristof und Herr Dr. Albrecht Schumacher sind Auditoren für das „Qualitätssiegel Medizinische Rehabilitation“ in Mecklenburg-Vorpommern.

5 Aktuelles und Ausblick

Ab dem 01.01.2011 wird das Leitungsteam um eine Oberärztin (Frau Dr. med. Ines Weber, Fachärztin für Allgemeinmedizin, Psychotherapie) erweitert. Frau Dr. Weber ist bereits seit dem 15.01.2002 in unserer Klinik als Assistenzärztin tätig und übernimmt die Verantwortung für den Schwerpunkt Behandlung von Essstörungen.

Das 10-jährige Bestehen der AHG Klinik Waren wurde mit Patienten und Mitarbeitern im Juli 2010 feierlich begangen.

Die Küche mit der angebundenen Cafeteria wurde mit der gesamten Mitarbeiterschaft in Eigenregie übernommen. Nicht nur das erworbene RAL-Gütezeichen wird weiterhin für eine hohe Qualität der Essensversorgung der AHG Klinik stehen.

Es erfolgte ein Coaching der Co-Therapeuten und eines therapeutischen Teams der Klinik.

Die Ergebnisse zur Nachhaltigkeit psychosomatischer Rehabilitation aus einer mehrjährigen Studie an der Klinik, die 2009 abschließend ausgewertet wurden, wurden auf wissenschaftlichen Fachkongressen vorgestellt.

Mit der Techniker Krankenkasse wurde eine neue Vereinbarung zur Belegung und zur Vergütung stationärer Behandlungen abgeschlossen.

Ein Raum der Stille wurde neu für die Patienten geschaffen und das Computerkabinett neu gestaltet.

Weitere Bereiche des Parkplatzes und der Weg in Richtung Raucherpavillon, Liegewiese und Kita wurde gepflastert.

Mit dem Beginn des Baus eines Grillplatzes wird es künftig bessere Möglichkeiten für Grillabende für die Patienten geben.

Erstmals erschien im Dezember 2010 ein klinikinternes Mitteilungsblatt mit dem Namen „Logbuch“, welches einmal im Quartal erscheinen wird und Mitarbeiter sowie andere Interessierte über Neuigkeiten in der Klinik informiert.



6 Glossar

Audit

Audit ist die Bezeichnung für eine Begutachtung der Einrichtung durch entsprechend ausgebildete Personen. Die Gutachter sollen sich einen Eindruck von den Örtlichkeiten, den in einem Handbuch beschriebenen Prozessen und die gelebte Realität machen. Sie untersuchen ob Vorgaben, z.B. einer Norm oder einer Fachgesellschaft oder der Einrichtung selbst auch eingehalten, bzw. umgesetzt werden. Interne Audits führt die Einrichtung im Sinne einer Eigenüberprüfung selbst durch. Externe Audits werden i.d.R. von einer Zertifizierungsstelle durchgeführt. Auditoren sind Personen, die auf der Grundlage einer speziellen Ausbildung diese Audits durchführen.

BAR

Die Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation hat im Auftrag des Gesetzgebers eine Vereinbarung zum internen Qualitätsmanagement nach § 20 Abs. 2a SGB IX erarbeitet, in der Anforderungen an eine entsprechende Zertifizierung von Rehabilitationseinrichtungen festgelegt wurden.

BADO-Verfahren

Basisdokumentation, ein Verfahren mit dem wesentliche Patientendaten erhoben und ausgewertet werden, um herauszufinden, ob die Rehabilitationsbehandlung für den einzelnen Menschen sowie für die Gesellschaft sinnvoll und nachhaltig war. Eine Datenerhebung findet in der Regel bei Beginn der Rehabilitationsbehandlung, zum Ende und ca. 6 Monate nach Entlassung statt. Die Datenerhebung erfolgt mittels Fragebögen.

DEGEMED e.V.

Deutsche Gesellschaft für Medizinische Rehabilitation e.V., ein Fachverband der die Interessen der Leistungserbringer im System der medizinischen Rehabilitation vertritt. Der Verband wurde 1997 gegründet. Laut Satzung der DEGEMED müssen Rehabilitationskliniken, die Verbandsmitglieder werden wollen, ein Qualitätsmanagementsystem aufbauen und weiterentwickeln und sich nach den Qualitätsgrundsätzen der DEGEMED zertifizieren lassen. Internet: www.degemed.de

Externe Qualitätssicherung der DRV

Die Deutsche Rentenversicherung (DRV) hat vor einigen Jahren ein System entwickelt, welches es ermöglichen soll, die Qualität von Kliniken unter bestimmten Gesichtspunkten zu überprüfen. Dazu zählt eine Befragung von Patienten nach ihrer Rehabilitation, eine Überprüfung der Entlassberichte hinsichtlich ihrer Inhalte und zeitnahen Übersendung, die Erfassung von Anzahl und Dauer von Therapien und anderes mehr.

Ganzheitliche Behandlung

Die Rehabilitationskonzepte in der medizinischen Rehabilitation folgen dem Anspruch einer ganzheitlichen Behandlung. Je nach Indikation gehören zu den Behandlungselementen beispielsweise Sport- und Bewegungstherapie, Ergotherapie, Entspannungstraining, Schulungen, Ernährungsberatung, Physiotherapie und psychotherapeutische Leistungen.

ICD-10-Codierung

Mit dem international verwendeten Diagnoseschlüssel ICD-10 können alle Krankheiten für Fachleute verständlich nach bestimmten Kriterien erfasst und beschrieben werden.

ICF-Kodierung

Abkürzung für **I**nternational **C**lassification of **F**unctioning, **D**isability and **H**ealth.

Eine Klassifikation von Folgeerscheinungen von Krankheit und Behinderung; standardisierte Beschreibung funktionaler Aspekte von Gesundheit und Behinderung unter Berücksichtigung des Lebenshintergrundes einer Person (umwelt- und personenbezogene Kontextfaktoren), wurde 2001 von der WHO verabschiedet.

Indikationen

Heilanzeigen, aus ärztlicher Sicht der Grund für die Durchführung eines bestimmten Heilverfahrens.

Integrierte Versorgung

Im Jahr 2000 wurde die Integrierte Versorgung mit zugehörigen Regelungen im SGB V § 140a ff. eingeführt. Die Krankenkassen erhalten damit die Möglichkeit, ihren Versicherten eine abgestimmte Versorgung anzubieten, bei der Haus- und Fachärzte, ärztliche und nichtärztliche Leistungserbringer, ambulanter und stationärer Bereich sowie ggf. Apotheken koordiniert zusammenwirken.

Interessenspartner

Ein anderer und erweiterter Begriff für Kunde. Ein Unternehmen hat vielfältige Vertrags- und Geschäftspartner, wie z.B. Menschen die etwas kaufen wollen, Lieferanten, Mitarbeiter usw.. Jede natürliche oder juristische Person, die eine (Geschäfts)beziehung zum Unternehmen unterhält ist ein Interessenspartner. Die wichtigsten Interessenspartner einer Klinik sind: Die Patienten, die Leistungsträger, der Klinikträger, die Mitarbeiter, die Einweiser, die Konsiliardienste und die Lieferanten.

IRENA

Um die Nachhaltigkeit des Behandlungserfolgs der stationären medizinischen Rehabilitationsbehandlung zu fördern, hat die Deutsche Rentenversicherung das IRENA-Programm (Intensivierte **R**ehabilitation**n**achsorgeleistung) aufgelegt. Bereits während des Rehabilitationsaufenthalts in der Klinik bekommen interessierte Patienten Kontaktadressen zur IRENA vermittelt. Sie werden angehalten, Kontakt aufzunehmen und regelmäßig an den Veranstaltungen des Programms teilzunehmen.



Katamnese

Eine Katamnese ist eine Nachbefragung, die sowohl durch den Rentenversicherungsträger als auch die jeweilige Klinik (in der Regel nach einem Jahr) durchgeführt wird. In dieser Befragung sollen die Wirkungen der Rehabilitation auf ihren Erfolg hin durch die Befragten bewertet werden.

KTL (Klassifikation therapeutischer Leistungen)

Der KTL-Katalog umfasst die therapeutischen Leistungen, die während der Rehabilitation von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Klinik durchgeführt werden. Dies betrifft z. B. Einzel- und Gruppengespräche, physikalische Therapien, Ergotherapie, Sporttherapie, Kreativtherapie u.v.m..

Leitlinien der DRV

Die indikationsspezifischen Leitlinien der DRV geben ein gewisses Gerüst für die stationäre Rehabilitation vor. Hier wird anhand sog. Evidenzbasierter Therapiemodule (ETM) festgelegt, welche Mindestanforderungen die Klinik hinsichtlich der Durchführung der entsprechenden Therapien (z.B. Einzel- und Gruppengespräche, therapeutische Leistungen, Kontakte zum Sozialdienst u.a.m.) zu erfüllen hat. Unabhängig von diesen das Gesamtkollektiv einer entsprechenden Diagnose(gruppe) betreffenden Vorgaben können die im Einzelfall verordneten Therapien voll und ganz auf die vorliegende individuelle medizinische Indikation abgestimmt werden.

MAAS-BGW

Abkürzung für **M**anagementanforderungen zum **A**rbeitsschutz der Berufsgenossenschaft für Gesundheit und Wohlfahrtspflege für das Qualitätsmanagementmodell DIN EN ISO 9001:2008

Die MAAS-BGW sind ein Standard, der die Basis für die Integration des Arbeitsschutzes in ein betriebliches Qualitätsmanagementsystem bildet. Sie erweitern den Kriterienkatalog der jeweiligen Qualitätsnorm um Anforderungen, die die Organisation des Arbeitsschutzes im Betrieb betreffen. Sie bieten dem Unternehmen ein Instrument, sichere und gesunde Arbeitsbedingungen umfassend, wirksam und effizient zu gestalten.

Peer-Review-Verfahren

Das Peer-Review-Verfahren ist eine Bewertung der durch einen Zufallsindikator pro Jahrgang herausgezogenen Entlassberichte durch entsprechend geschulte leitende Ärzte der Einrichtungen. In diesem Verfahren werden die Berichte nach vorgegebenen Kriterien und auf Vollständigkeit hin geprüft.

Psychoedukation

Als Psychoedukation werden Schulungen von Patienten mit z.B. Depressionen, Angststörungen, Suchterkrankungen und Persönlichkeitsstörungen sowie Patientenschulungen im Rahmen der Behandlung körperlicher Erkrankungen bezeichnet. Ziel ist es, die Krankheit besser zu verstehen und besser mit ihr umgehen zu können, indem beispielsweise persönliche Erfahrungen mit der eigenen Erkrankung mit dem gegenwärtigen Wissen über die Erkrankung verbunden werden. Auch sollen eigene Ressourcen und Möglichkeiten

kennen gelernt werden, um mögliche Rückfälle zu vermeiden und selbst langfristig zur eigenen Gesundheit beizutragen.

Qualitätsmanagementsystem nach DEGEMED und FVS

Das Qualitätsmanagementsystem nach DEGEMED bzw. FVS/DEGEMED umfasst sowohl die branchenübergreifend gültigen Vorgaben der DIN EN ISO 9001 als auch die von der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR) gem. § 20 Abs. 2a Sozialgesetzbuch IX festgelegten Anforderungen an ein zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem. In der Auditcheckliste der DEGEMED bzw. dem Auditleitfaden nach FVS/DEGEMED wurden die Kriterien der DIN ISO auf die Anforderungen der Rehabilitation übersetzt und um wichtige Aspekte der DEGEMED bzw. FVS/DEGEMED-Qualitätsrehabilitation ergänzt.

Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001

DIN steht für Deutsche Industrie-Normungsgesellschaft, EN für Europäische Norm und ISO für internationale Standard Organisation. Die DIN EN ISO 9001 ist eine international gültige Darlegungsnorm für Anforderungen an Qualitätsmanagementsysteme. Hier sind Merkmale festgelegt, die eine Einrichtung aufweisen muss, um ein Zertifikat nach o.g. Norm zu erhalten. Das Vorhandensein der Merkmale wird im Rahmen einer Zertifizierung fortlaufend jährlich überprüft.

Visitationen

Unter Visitation versteht man im Zusammenhang mit Qualitätssicherung den Besuch eines Expertengremiums, welches die Ausprägung einzelner Qualitätsdimensionen in der Einrichtung nach bestimmten Vorgaben überprüft. Die Visitation der Deutschen Rentenversicherung ist Teil ihres Qualitätssicherungsprogramms.

Zertifizierung

Die Untersuchung einer Einrichtung durch ein unabhängiges autorisiertes Institut, darauf hin, ob Vorgaben z.B. einer Norm oder einer Fachgesellschaft oder der Einrichtung selbst auch eingehalten, bzw. umgesetzt werden. Wenn die Untersuchung zu dem Ergebnis kommt, dass die Vorgaben erfüllt sind, wird die Erteilung eines Zertifikats empfohlen, z.B. darüber, dass ein Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001:2008 und DEGEMED eingeführt ist und weiterentwickelt wird.

Zertifizierungsstelle

Eine Institution, welche autorisiert ist Zertifizierungen durchzuführen. Unter Zertifizierung und Zertifizierungsaudit ist dasselbe zu verstehen.



7 Impressum

AHG Klinik Waren
Auf dem Nesselberg 5
17192 Waren (Müritz)
Telefon: 03991/635-400
E-Mail: waren@ahg.de

Träger
Fachklinik Waren GmbH

Verantwortlicher für den Qualitätsbericht:

Jens Carl
Telefon: 03991/635-182
E-Mail: jcarl@ahg.de

Ansprechpartner:

Siehe Seite 2.

Links

Besuchen Sie uns im Internet unter: <http://www.ahg.de/Waren>

Ausgabedatum: 05/2011